

ZAHLTAG. DIE PARTY IST ZU ENDE!

Eine gewaltige Teuerung. Man behaupte nicht, das sei allein dem Ukraine-Krieg und der Pandemie geschuldet! Schon zuvor führte die von Zockern weltweit gepriesene Geldverwässerung zu horrenden Inflationsraten. Jetzt die absehbare Preisexplosion. Sind wir noch zu retten?

Der Blick auf die Preisschilder im Supermarkt lässt die Einkäufer jäh erblassen: Die Teuerung kletterte auf 7,2%. Von 100 Euro am 1. Januar 2022 werden am Jahresende nur noch mickrige 93,20 Euro als Kaufkraft übrig sein – wenn die Inflation bis dahin nicht noch weiter anzieht. Das aber wird geschehen: Die Produzentenpreise im Euroraum lagen im April um 36,8% über dem Vorjahreswert. Dies wird bald auf die Endverbraucher durchschlagen.

WIE UNSER GELD VON NORD NACH SÜD WANDERT

Am 30. Juni 2019 titelte die „Krone bunt“ auf dieser Seite: „Europas Falschmünzer. Wie unser Geld schleichend von Nord nach Süd wandert.“ Die Warnung fand bei den Zuständigen kein Gehör. Nun, nach drei Jahren, tritt ein, was jeder denkende Mensch längst erwartete: Eine gewaltige Teuerung. Man behaupte nicht, das sei allein dem Ukraine-Krieg und der Covid-Pandemie geschuldet! Schon zuvor führte die von Zockern weltweit gepriesene Geldverwässerung

IN EINEM UMFELD GALOPPIERENDER INFLATION KÖNNTEN HARTWÄHRUNGSLÄNDER EINEN AUSSTIEG AUS DER GEMEINSAMEN WÄHRUNG ÜBERLEGEN.

in den USA zu einer Inflationsrate von sieben Prozent. Die kreditfinanzierte Sause endet: Jetzt dräut das Abstottern per Preisexplosion. Der Krieg samt Sanktionen vertieft und verlängert die Krise.

GIBT ES NOCH HILFE?

Wie kann dem zusehends verarmenden Bürger geholfen werden? Ist irgendjemand in der Lage, der immer stürmischer galoppierenden Inflation noch Einhalt zu gebieten?

Im Mittelalter mussten Falschmünzer mit der Todesstrafe rechnen. Sie wurden gekocht oder verbrannt. Der Imker, welcher seinem Honig Zucker beimengt, wird bestraft, desgleichen der Wirt, der seinen Wein „auf der Kellerstiege wachsen lässt“ (wässert). Eine solche Verdünnung widerfuhr dem Euro und Dollar, als sie die Zentralbanken durch Neudrucken ohne Gegenwert vermehrten und wider jede ökonomische Vernunft in wertlose Anleihen verschuldeter Länder investierten. Nun ist Frau Lagarde im Turm der EZB in Frankfurt weder eine betrügerische Imkerin, noch wässerte sie Wein: Sie pantschte den Euro. Das bricht zwar die Gründungsverträge der EU, wird aber nicht geahndet. Madame Lagardes Abfackeln oder Kochen wird daher nicht öffentlich erwogen. Gegen die Ursachen der angerichteten Malaise kann unsere Regierung, wie bei vielen anderen wichtigen Einflussgrößen, fast nichts unternehmen: Die EU hat sich



QUERGEDACHT
DI DR. KLAUS WOLTRON

das alleinige Regiment über unser Geld gesichert. Mit dem Euro verhält es sich wie mit gewässertem Wein oder gepantschtem Honig: Man vermag Wasser oder Zucker nicht mehr herauszudestillieren, die faulen Euros sind im Umlauf. Was bleibt, ist eine Erhöhung der Zinsen durch die EZB. Diese aber wird hoch verschuldete Staaten schnell an den Rand des Ruins treiben.

GEWALTIGE ZWICKMÜHLE: INFLATION BALD ÜBER 10%

Nach dem wirtschaftlichen Dulläh kommt nun der Kater. Offensichtlich vermag man sich nur noch auf die Bekämpfung der Symptome zu konzentrieren, weil die Ursachen einer Beeinflussung weitestgehend entglitten sind. Jüngst forderte Bundespräsident Alexander Van der Bellen daher von der Politik Maßnahmen gegen die Rekordpreise ein. Was kann der Staat tatsächlich tun? Er ist ohne Zweifel kurzfristig Krisengewinner, indem er von der Inflation profitiert, welche bald 10% überschreiten wird.

Zum Ersten kassiert er von jeg-



licher Preiserhöhung 20% Mehrwertsteuer. Er vereinnahmt mehr als 50% der explodierenden Treibstoffpreise, oben drauf die CO₂-Abgabe. Weiters verdienen teilstaatliche Unternehmen, wie EVN, OMV und Verbund, glänzend an der Erhöhung der Energiepreise, welche bei 60% liegt. Die Gewinnausschüttungen an den Staat werden ihm etliche Milliarden bringen. Die kalte Progression verschafft dem Fi-

MADAME LAGARDES Abfackeln bleibt ungeahndet. Die EU hat sich das alleinige Regiment über unser Geld gesichert.

nanzminister ein gehöriges Körbergeld. Dem gegenüber steht eine Schuldenlast von 46.348 € pro Österreicher.

Viele meinen, der so im Zwiespalt befindliche Staat sollte den ächzenden Bürgern kurzfristig helfen, indem er . . .

- Kräftige Lohnerhöhungen begünstigt;
- Steuerentlastungen beim Einkommensteuertarif einführt;
- die Mehrwertsteuer senkt;

- Energieträger geringer besteuert;
- die Pensionen erhöht.

Das aber ist alles zu kurz gedacht! Jene, denen die Teuerung weniger Pein verursacht – z. B. Betreiber dicker SUVs – sind dadurch über Gebühr begünstigt, Tankstellen und Supermärkte werden Steuersenkungen durch erhöhte Preise ausgleichen. Der Druck auf uns alle, Energie einzusparen, wird gemindert.

Zweifellos aber muss jeder lernen, den Gürtel enger zu schnallen! Wir werden enorme Schulden zurückzahlen haben. Daher sollte die Regierung das Gießkannenprinzip vermeiden und befristete (!) Unterstützungsmaßnahmen für die am stärksten Betroffenen ausknobeln, indem sie:

- Bedürftigen direkte Zuschüsse gewährt;
- die kalte Progression mildert;
- Mindestrenten gezielt erhöht;
- gefährdete Schlüsselindustrien befristet entlastet;
- die CO₂-Besteuerung aussetzt.

Die optimale agrarische Nutzung der Anbauflächen im Lande ist anzustreben, statt jene mit Fotovoltaik-Anlagen zuzupflastern. Stattdessen empfiehlt sich die Gewinnung von Solarenergie aus der Nutzung von Dachflächen und Fassaden.

Das massenweise Vernichten verwertungsfähiger Lebensmittel ist abzustellen. Neue Formen der Gas- und Ölförderung sind zu erproben, die Wasserstofftechnik voranzutreiben.

Solange die EZB wirtschaftlich schwächere Staaten durch Niedrigzinsen stützt und deren Misswirtschaft hinnimmt, werden alle Hilfsmaßnahmen durch neuerliche Preissteigerungen aufgefressen. In einem Umfeld galoppierender Inflation könnten Hartwährungsländer sodann einen Ausstieg aus der gemeinsamen Währung überlegen. Die Teuerung würde sich darum nicht kümmern, das ganze ökonomische Gebäude der EU aber zusammenkrachen. Ob man das dann auch allein auf den Ukraine-Krieg und das garstige Virus schieben wird? ■